

„Ganz Freiburg aufgemischt“

Von [BZ-Redaktion](#)

Mo, 25. Februar 2019 um 09:33 Uhr

Die klare Entscheidung der Freiburger zum Stadtteil Dietenbach sorgte für reichlich Emotionen in beiden Lagern. Die Befürworter des neuen Stadtteils geben sich verhalten euphorisch, die Gegner gefasst.

Martin Haag, Baubürgermeister: "Für uns war es auch eine Abstimmung über die Arbeit der letzten fünf Jahre. Die Stadtverwaltung ist geschlossen hinter dem Projekt gestanden. Auch die Fraktionen und Unterstützer haben den Erfolg mitgetragen, ebenso der frühere OB Dieter Salomon sowie sein Nachfolger Martin Horn. Der Dialog mit den Gegnern des Stadtteils wird fortgesetzt. Ich hoffe, dass wir es schaffen, wieder konstruktiv über die Zukunft von Freiburg zu diskutieren."

Monika Falkner, Bäuerin in St. Georgen und Sprecherin der Initiative "Pro Landwirtschaft und Wald": "Ich finde die 40 Prozent trotzdem ein sehr gutes Ergebnis. Man muss sich überlegen: Die Truppe von 25 Leuten hat ganz Freiburg aufgemischt. Flächenversiegelung ist ein Thema – und darum geht es eigentlich."

Rüdiger Engel, Leiter der städtischen Projektgruppe Dietenbach: "Demokratie lebt. Ich bin froh über die hohe Wahlbeteiligung und das klare Ergebnis, das ist ein Zeichen, dass wir die große Mehrheit mit unserer Arbeit erreicht haben. In den nächsten Wochen geht es darum, die Impulse aus der Debatte aufzunehmen und auch mit den Landwirten sowie Initiativen weiterzuentwickeln. Klar, sind wir auch alle müde, wobei: Im Moment sind wir noch alle gehörig unter Adrenalin."

Martin Linser, Landwirt und Dietenbach-Gegner: "Ich hatte gehofft, dass das Ergebnis etwas knapper ausfällt. Aber ich habe schon vorher gesagt, dass wir gewonnen haben, egal wie es ausgeht. Man hat gemerkt, dass es für viele ein schwieriges Abwägen war. Ich bin davon überzeugt, dass Freiburg mit mehr Fingerspitzengefühl an landwirtschaftliche Entscheidungen herangehen wird."

Ingmar Roth, Geschäftsführer der Sparkassentochter "Entwicklungsmaßnahme Dietenbach": "Unsere Truppe ist am Start. Am Montag geht's richtig los. Wir werden nun mit der Verwaltung die Wünsche auf Realität prüfen. Das wird spannend und anspruchsvoll."

Matthias Deutschmann, Kabarettist: "Mit 40 Prozent gegen Dietenbach wird klar, dass die Stimmung im Gemeinderat der Stimmung in der Stadt nicht ganz entspricht. Die Öffentlichkeit wird kritisch zuschauen, ob all die versprochenen Komparative – ökologischer, inklusive, sozialer – wirklich realisiert werden. Der Bürgerentscheid hat für eine Politisierung und auch für Information gesorgt, die ich für gut halte."

Jürgen Höfflin, Regionsgeschäftsführer des DGB: "Der DGB ist froh, dass die Mehrheit für den neuen Stadtteil gestimmt hat. Diesen Weg zur Milderung der Wohnungsnot, die vor allem Geringverdiener trifft, kann man nun weitergehen. Von der Stadt erwarten wir, dass sie alles unternimmt, damit günstiger und geförderter Wohnraum geschaffen wird. Mieten dürfen die Löhne nicht auffressen."

Renate Buchen, SPD-Fraktionsvorsitzende: „Ich freue mich sehr, dass das Ergebnis so deutlich ausgefallen ist. Es ist gut, dass wir Dietenbach weiter entwickeln können.“

Wolf-Dieter Winkler, Vorsitzender der Ratsfraktion „Freiburg Lebenswert / Für Freiburg“: „Nach der Umfrage in der BZ wusste ich, dass wir verlieren würden. Mein Ziel war, nicht unter die 40 Prozent zu rutschen. Wir werden nun die weitere Planung kritisch begleiten, auf die Einhaltung ökologischer Standards drängen und darauf achten, dass die 50-Prozent-Quote für geförderte Mietwohnungen kommt.“

Georg Löser, wissenschaftlicher Berater der Initiative „Rettet Dietenbach“: „Das Abschneiden ist ehrenvoll. 40 Prozent sind gegen Dietenbach, anders als die Abstimmung im Gemeinderat. Ob mit Klagen zu rechnen ist? Da müssen Sie Eigentümer und Umweltverbände fragen.“

Markus Engelhardt, evangelischer Stadtdekan: „Ich bin dankbar für dieses Ergebnis. Freiburg hat sich bei all seinem Individualismus wieder mal auch als sehr sozial denkend erwiesen. Für uns ist es auch toll, dass wir den Prozess, gemeinsam mit der katholischen Kirche eine neue Form kirchlicher Präsenz in diesem Stadtteil zu entwickeln, jetzt Volldampf weitermachen können.“

Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer: „Dem Handwerker fällt ein Stein vom Herzen.“

Christian Würtz, katholischer Stadtdekan: „Nun gilt es, dass Dietenbach tatsächlich der soziale und ökologische Stadtteil wird, wie ihn sich Freiburg wünscht. Wir als katholische Kirche wollen unseren Teil dazu beitragen, damit in dem neuen Stadtteil nicht nur Wohnraum, sondern auch Begegnung und Gemeinschaft entstehen.“

Manfred Kröber, von der Aktion „Rettet Dietenbach“: „Wir können zufrieden sein. Wenn man verliert, ist es egal, ob man mit 50 Prozent oder vier Prozent verliert. Sicherlich ist die Aufmerksamkeit bei der Bevölkerung nun größer, was die 50-Prozent-Regelung und Flächenversiegelung angeht.“